

SARAH BUECHI NEUER STREICH MIT STREICHERN

Klassik oder Jazz, Violine oder Gesang? Sie konnte sich lange nicht entscheiden. Da die Stimme auch innerlich klang, wurde die Geige schliesslich auf später vertröstet. Nun ist sie aber trotzdem da – aber anders! Von Steff Rohrbach



FOTO: FRANCESCA PFEFFER

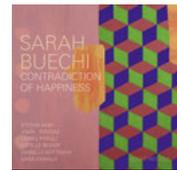
Für Sarah Buechi hat sich, so scheint es, ein Kreis geschlossen. Die Sängerin hat einen guten Teil ihrer 36 Lebensjahre im Ausland verbracht. Ihrer Luzerner Ausbildung zur Jazzsängerin folgten Studienaufenthalte in Indien, Ghana, Paris, New York und Kopenhagen. Die Musik führte sie nach China, Südamerika und Kanada. In Dublin und London lebte sie. "Die Geige war mein erstes Instrument", erzählt sie in glarnerisch gefärbtem Dialekt. "Ich komme aus einem Haus mit klassischer Musik, konnte mich lange nicht zwischen einem Geigen- und Gesangsstudium entscheiden, Klassik oder Jazz? Ich bereitete mich auf beide Aufnahmeprüfungen vor und merkte dabei, dass mir stundenlanges Üben mit der Stimme leichter fiel. So dachte ich, die Geige könne warten."

2010 und nach längerem Indienaufenthalt veröffentlichte sie ihr erstes eigenes Album, "Sarah Buechi's Thali". Mit dabei waren Stefan Aeby und Lionel Friedli, beide gehören seither zu ihrem Quartett; später kam André Pousaz dazu. Nach "Flying Letters" (2014) erschien 2015 mit "Shadow Garden" das zweite Album mit diesem Line-up, das Buechis eigenständige, sehr persönliche Musik mit ihren feinen Lyrics überzeugend zum Publikum bringt und dafür viel Anerkennung erhält. Ihr Quartett sei zwar das Zentrum ihres musikalischen Wirkens, doch die Vielfalt ihrer Arbeit weist weit darüber hinaus: In Christy Dorans New Bag ersetzte sie erfolgreich die gewichtige Stimme Bruno Amstads, mit Christoph Stiefels Septett entstand letztes Jahr ein Album, wie ein Jahr zuvor im Duo mit Christoph Haberer. Die Geige blieb dabei in der Schublade, die wenigen Versuche, sie

kompositorisch in ein Ensemble zu integrieren, vermochten ihren eigenen Ansprüchen nicht zu genügen.

Über ihren irischen Mann – Künstler mit musikalischem Standbein – und dessen Vater kam sie zur irischen Musik, erstaunlicherweise erst nach ihrem Abschied von Dublin, wo sie vier Jahre als Gesangsdozentin gelebt hatte. Diese Musik hat über ihre Skalen auch eine improvisatorische Komponente – und zu ihr zählt häufig auch die Fiddle. Damit fand Sarah einen anderen Zugang zu ihrem zweiten Instrument und lernte die Geige auf eine für sie neue Art kennen.

"Nach den beiden letzten Quartett-Alben wollte ich meine Musik noch mehr vom einfachen Song wegbringen, ausweiten, weiterentwickeln. Veränderungen im Leben wirken auf mich inspirierend, so auch der Umzug nach Zürich: Bei der Komposition eines neuen Songs sass ich eines Tages am Klavier und hörte dabei Streicher im Kopf – nach der Erfahrung mit Irish Folk jedoch anders als bisher. Plötzlich gelang es mir, sie nicht süsslich, sondern kreativer als bei früheren Versuchen ins melodische und kompositorische Gerüst einzubinden." Sarah erkannte die Chance, ihre Kompositionslust auf die Streicher zu fokussieren und so gleichzeitig das Quartett auf eine andere, freiere Ebene zu bringen, zu öffnen und seinen improvisatorischen Spielraum zu vergrössern. Mit ihren neuen, beeindruckenden Stücken emanzipiert sich die Sängerin auch als Komponistin gegenüber Instrumentalisten, bei deren Akzeptanz sie sich zuvor mitunter an Grenzen wählte – und legt nun ein in allen Belangen beeindruckendes Album vor.



SARAH BUECHI

Contradiction of Happiness

Sarah Buechi (voc), Stefan Aeby (p), André Pousaz (b), Lionel Friedli (dr), Estelle Beiner (v), Isabelle Gottraux (va), Sara Oswald (clo)
(Intakt CD299/intaktrec.ch)

Sarah Buechi geht musikalisch konsequent weiter auf ihrem Weg, forschend und eigenständig, ihr hervorragendes Quartett ist mit Streichern zum Septett angewachsen: Estelle Beiner (v), Isabelle Gottraux (va) und Sara Oswald (clo) sind wohl mit dem Jazz nicht ganz unvertraut und geben der Musik der Vokalistin im wahrsten Wortsinn einen neuen Anstrich. Dass dieser – wie mit Geigen im Jazz sonst oft – nicht süsslich ausfällt, ist den klugen Kompositionen und ihrem Raum für die souveräne Kollektivimprovisation zu verdanken: Die Streicher werden hier nicht flächig grundierend oder akkordmässig eingesetzt, sondern punktuell und eher als eigene Linien oder als klassischer Gegenpart zu den wunderschön mäandernden Improvisationen. "Raffiniert strukturierte Dramolette, in denen auf engstem Raum komplexe Geschichten erzählt werden – poetisch dicht, mit stimmlicher Schönheit und enormem Ausdrucksspektrum", treffender als Manfred Papst in den Liner Notes lässt sich das kaum auf den Nenner bringen. Das Album mag etwas ruhiger als die beiden Vorgänger sein, die Stimme sich vielleicht etwas weniger auf dem Ast der Zerbrechlichkeit hinaus tastend, in ihrer ganzen Schönheit behält sie zuweilen eine dissonante, im Kontext der ganzen Musik aber wunderbar stimmige Schräge. Sarah Buechi gelingt mit ihrem formidablen Septett und ihren feinen Lyrics, die Intensität und Spannung ihrer Musik durch all ihre acht Kompositionen und das traditionelle "Schönste Obigstärn" auf hohem Level zu halten und einen musikalischen Volltreffer zu landen.

DISKOGRAPHIE (Auswahl)

- Christoph Stiefel Septett: "Rhythm-A-Tized (Challenge Records, 2017)
- Sarah Buechi/Christoph Haberer: "ANIMATA" (JazzhausMusik, 2016)
- Sarah Buechi: "Shadow Garden", (Aeby, Pousaz, Friedli, Intakt, 2015)
- Christy Doran's New Bag: "Elsewhere" (Double Moon, 2015)
- Sarah Buechi: "Flying Letters" (Aeby, Pousaz, Friedli, Intakt, 2014)

www.coh.sarahbuechi.com

KONZERTE

- 03.03. Frankenthal/D, KUKUK Contradiction of Happiness
- 01.11. Schaffhausen, Haberhaus, Contradiction of Happiness
- 02.11. Bern, BeJazz, Contradiction of Happiness
- 05.11. Jena, Jazzmeile, Contradiction of Happiness
- 06.11. Lübeck, CVJM, Contradiction of Happiness
- 07.11. Berlin, WABE, Contradiction of Happiness
- 08.11. Basel, bird's eye, Contradiction of Happiness
- 11.11. Rapperswil, Alte Fabrik, Contradiction of Happiness